

Wir werden oft gefragt: „ *Wie kann es in Ordnung sein, den Europäischen Aal zu fischen, der von der IUCN als vom Aussterben bedroht eingestuft wird?* “ Das Fischen einer geschützten Art scheint widersprüchlich. Wir erklären, warum wir das nicht so sehen.

Wer ist SEG?

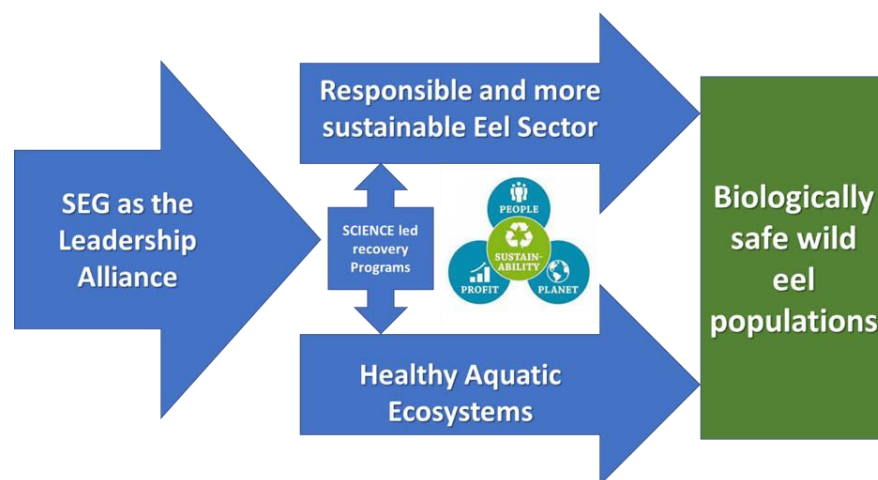
Die [Sustainable Eel Group](#) (SEG) ist die führende internationale Organisation ,die sich für eine beschleunigte Erholung des europäischen Aals einsetzt.

Unser langfristiges Ziel nach jahrzehntelangem Rückgang der Aalbestände ist:

Gesunde Wildaalbestände als Grundlage für eine nachhaltige Nutzung zum Wohle aller.

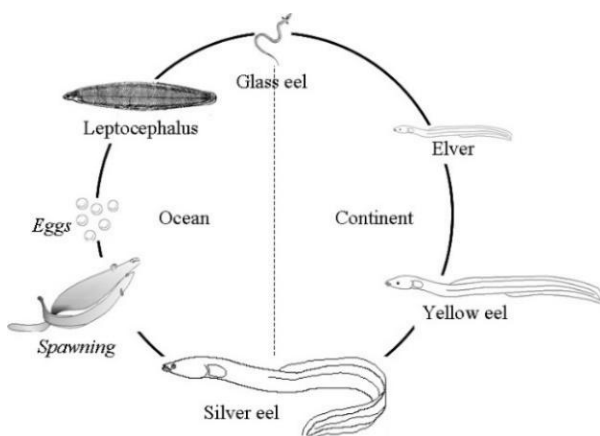
Dieses Diagramm fasst zusammen Unser Ziel und wie wir es erreichen können.

Klicken Sie auf das Diagramm, um weitere Informationen zu erhalten.



Hintergrundinformationen zum Europäischen Aal

Das Verständnis des faszinierenden Lebenszyklus des Europäischen Aals ist wichtig. Ausgewachsene Tiere wandern von europäischen Flüssen 5.000 km über den Atlantik, um in der Sargassosee nahe Bermuda zu laichen. Nach dem Laichen sterben sie. Die Larven treiben mit dem Golfstrom zurück nach Europa und besiedeln dort die Flüsse, Seen und Flussmündungen Europas und Nordafrikas. Es handelt sich um eine genetisch homogene Population. An der Küste angekommen, sind sie 7 cm lang und durchsichtige, gläserne Jungaale, bevor sie flussaufwärts wandern, wo sie zu den größeren, gelben Aalen heranwachsen, die wir kennen. Nach 5 bis 15 Jahren erreichen diese die Geschlechtsreife der Silberaale und kehren zum Laichen ins Meer zurück.



Lebenszyklus des Aals



Ausgewachsener Europäischer Aal

Warum sind Aale wichtig?

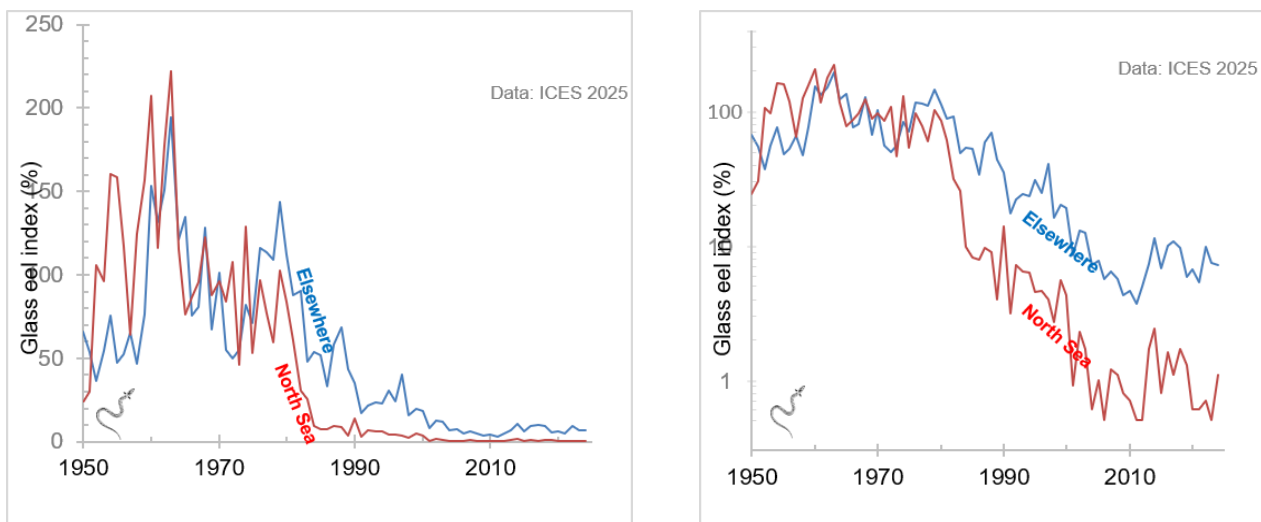
Aale sind ein wichtiger Bestandteil aquatischer Ökosysteme, da sie Nährstoffe recyceln und Arten wie Ottern, Reiher, Rohrdomeln und Silberreiher als Nahrung dienen. In ganz Europa sichern sie den Fischfang, die Ernährung und den Lebensunterhalt von rund 10.000 Menschen und generieren einen legalen Handelswert von 500 Millionen Euro jährlich. Sie werden in allen Lebensstadien gefangen: Glasaale in Flussmündungen, Gelbaale in Flüssen und Seen sowie Silberaale auf ihrem Weg zurück in die Sargassosee.

Aale im Rückgang

Die Aalbestände sind seit der industriellen Revolution, also seit mindestens einem Jahrhundert, rückläufig. Die Zuwanderung von Glasaalen aus dem Meer ist seit den frühen 1980er Jahren drastisch zurückgegangen und liegt heute bei unter 10 % des Wertes von vor nur 45 Jahren. Die Hauptursachen für diesen Rückgang sind: 1,3 Millionen Wanderhindernisse in ganz Europa, die den Zugang zu 90 % ihres Lebensraums versperren; das Ansaugen in Pumpen und Wasserkraftturbinen; der Klimawandel, der das Überleben im Meer beeinträchtigt; illegale Fischerei und eingeschleppte Parasiten.

Als Reaktion auf diesen Rückgang wurde 2009 die EU-Aalverordnung verabschiedet; der Handel außerhalb der EU wurde 2009 durch CITES geregelt; SEG wurde 2010 gegründet. Dies führte auch dazu, dass die IUCN den Aal auf ihre Rote Liste gefährdeter Arten setzte.

Nach der letzten Schätzung aus dem Jahr 2017 erreichten durchschnittlich 1,3 Milliarden Glasaale pro Jahr Europa. Eine neuere Trendanalyse deutet darauf hin, dass die Zahlen seit 2011, zwei Jahre nach Verabschiedung der Aalverordnung, wieder ansteigen.



Die Entwicklung der Glasaal-Rekrutierung in den letzten Jahrzehnten. Links: auf einer normalen, linearen Skala; rechts: dieselben Daten auf einer logarithmischen Skala. Die logarithmische Skala ermöglicht es, die Entwicklungen auf niedrigen Niveaus, wie wir sie derzeit beobachten, zu betrachten. Daten: [ICES \(2025 \)](#).

Auch wenn diese jüngste Verbesserung Anlass zur Hoffnung gibt, ist es noch ein langer Weg bis zur vollständigen Genesung.

Unsere Herausforderung

Wir stehen vor einer schwierigen Aufgabe. Der Bestand des Europäischen Aals ist auf einem historischen Tiefstand, und viele menschliche Aktivitäten haben ihn beeinträchtigt. Zahlreiche Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Aalpopulation sind bereits im Gange.

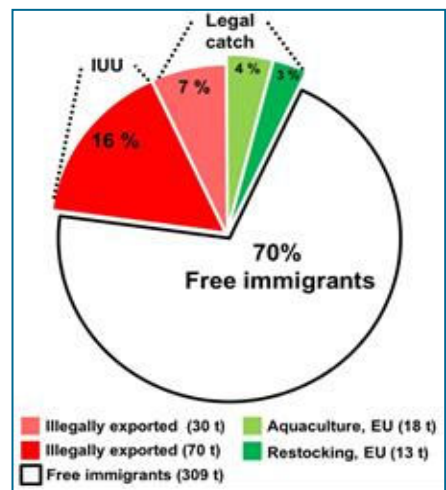
Die EU - Aalverordnung von 2007 regelte den *Schutz und die nachhaltige Nutzung* des Aalbestands. Sie legte fest, wie menschliche Einflüsse so weit reduziert werden müssen, dass sich die Art erholen kann. Der SEG-Standard definiert ein höheres Schutzniveau als die Aalverordnung. Durch die freiwillige Einhaltung kann die Wirtschaft einen verantwortungsvollen Beitrag zur Erholung des Aalbestands leisten.

Die Idee, eine geschützte Art zu fischen, erscheint widersprüchlich. Hier erklären wir, wie das möglich ist...

- Bei Fischereiverboten breitet sich meist illegale Fischerei aus. Legale Fischerei reguliert sich tendenziell selbst und kontrolliert so die illegalen Aktivitäten. Ein Verbot des Aalhandels dürfte daher zu illegaler Fischerei und verstärktem Handel mit Aalen nach Asien führen.

- Ein Großteil des Aalhandels dient der Bestandsaufstockung im Rahmen von Aalmanagementplänen in ganz Europa. Dabei werden Glasaale aus Gebieten mit hohem Aalvorkommen (wo die meisten auf natürliche Weise sterben würden) gefangen und in Gebiete mit geringem Aalvorkommen umgesiedelt. Ziel ist es, die Aalpopulation in Europa insgesamt zu erhöhen.

- [Europol schätzte](#) 2018, dass 350 Millionen Glasaale illegal nach Asien exportiert wurden. Das ist dreimal so viel wie der legale Markt in Europa und ein Viertel des geschätzten Bestands. Die Bekämpfung dieses Handels ist für den Aal wirksamer als ein Fischereiverbot. Die Grafik veranschaulicht diese Verhältnisse. →



[SEG 2018](#)

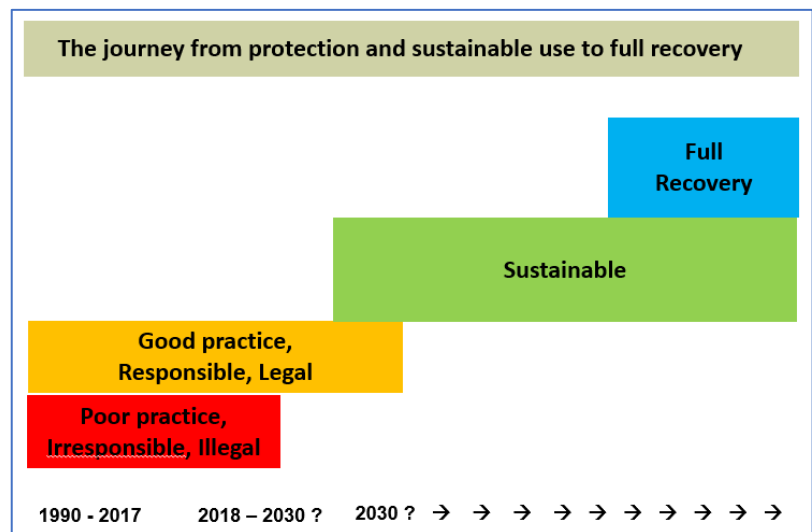
- Der Fischereidruck hat sich in den letzten zehn Jahren bereits um etwa die Hälfte verringert. Viele andere menschliche Einflüsse wurden jedoch noch nicht annähernd im gleichen Maße reduziert. Eine weitere Reduzierung der Fischerei wird voraussichtlich kaum Wirkung zeigen, solange nicht Hunderttausende von Wehren, Dämmen und anderen Wanderhindernissen beseitigt sind – diese verhindern, dass Aale ihre natürlichen Lebensräume besiedeln; und solange Hochwasser- und Wasserversorgungspumpen sowie Wasserkraftwerkseinlässe nicht mit Sieben versehen sind – diese zerschneiden und töten die Aale auf ihrer Wanderung.

Der SEG-Standard

Der [SEG-Standard](#) ist eine Reihe von Tests, die zeigen sollen, wann Aalfischer und -händler verantwortungsvoll handeln.

Die vollständige Erholung des Aalbestands wird, wie dieses Diagramm zeigt, viele Generationen und Jahrzehnte dauern.

Der SEG-Standard ermöglicht es den Akteuren der legalen Lieferkette, verantwortungsvolle und letztlich nachhaltige Praktiken anzuwenden, die zu einer vollständigen Erholung des Aals in einem schrittweisen und übergangsorientierten Ansatz führen:



Handel mit Aalen gemäß dem SEG-Standard:

1. Man setzt Glasaale dort ein, wo sie reichlich vorhanden sind und die meisten auf natürliche Weise sterben, um Gebiete mit geringem Bestand, in denen weniger Aale sterben, zu stärken und so insgesamt mehr Aale zu erzeugen.
2. bietet qualitativ hochwertige Lebensmittel mit minimalem Abfall und
3. schafft Bewusstsein für die Notlage des Aals und sammelt Spenden, um zu seiner Erholung beizutragen.

Das SEG-Programm zielt darauf ab, durch verantwortungsvolles Fischen, Handeln und Essen von Aal einen positiven Beitrag zum Schutz des Aals und damit zu seiner Erholung zu leisten. Der Standard basiert auf bewährten Verfahren und dem Prinzip der Verantwortung, die Auswirkungen von Fischfang und Handel auf den Aalbestand zu minimieren. Er wird regelmäßig überprüft und schrittweise verbessert, sobald neue

wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden und der Übergang von unverantwortlichen und unregulierten zu verantwortungsvollen, gut regulierten und letztendlich nachhaltigen Praktiken erfolgt.

Wissenschaftliche Beratung, Leitlinien, Richtlinien und Gesetze, die den Inhalt des SEG-Standards bestimmen, sind:

- Empfehlungen der Arbeitsgruppe für Aale des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) (WGEEL)
- Die EU-Aalverordnung 2007
- IUCN-Leitfaden
- Einen positiven Beitrag zum Aalschutz leisten

Mehr dazu hier:

ICES-Rat

Der Aalbestand ist weit verbreitet und über viele verschiedene Lebensräume verstreut. Da keine verlässlichen Informationen über den Gesamtbestand vorliegen, [empfiehlt ICES](#) vorsorglich, alle menschlichen Einflüsse so gering wie möglich zu halten. Wie bereits erwähnt, ist SEG der Ansicht, dass eine gut regulierte Fischerei nach SEG-Standard die verantwortungsvollste und mit dem geringsten Fischereidruck erreichbare Methode darstellt und dass andere Einflüsse wie Barrieren, Pumpen und illegaler Handel vorrangig angegangen werden müssen.

EU-Aalverordnung 2007

Der SEG-Standard entspricht der [EU-Aalverordnung 2007](#) zum „*Schutz und zur nachhaltigen Nutzung des Aalbestands*“. Der SEG-Standard geht jedoch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Leitlinien der IUCN (Internationale Union für Naturschutz)

Die IUCN führt den Europäischen Aal auf ihrer Roten Liste gefährdeter Arten als vom Aussterben bedroht. Hauptgrund für diese Einstufung ist der rapide Bestandsrückgang in den letzten Jahrzehnten. SEG ist der Ansicht, dass ein noch so großer Bestand wie der des Aals zwar einen verantwortungsvollen Schutz benötigt, ein generelles Fischereiverbot jedoch kontraproduktiv wäre.

Die IUCN erklärt in ihren [Richtlinien für die angemessene Verwendung von Daten der Roten Liste der IUCN aus dem Jahr 2016](#):

„8. Die Rote Liste ist allein kein System zur Festlegung von Prioritäten im Naturschutz“ und...

„Ein gut regulierter Handel kann positiv zum Erhalt einiger bedrohter Arten beitragen und ist unter Umständen unerlässlich für den Lebensunterhalt der Menschen.“

Die IUCN-Richtlinien legen daher nahe, dass der Aal gefischt werden darf, solange der Handel gut reguliert ist.

Ein positiver Beitrag

Hier erklären wir, wie Fischerei und Handel, die den SEG-Standards entsprechen, tatsächlich zur Erholung des Aals beitragen können.

Ein Großteil des Handels mit Glasaalen dient der Wiederauffüllung der Bestände. Sie werden aus Gebieten mit hohem Vorkommen, wo die meisten sterben, in Gebiete mit geringem Vorkommen verbracht, wo die Überlebenschancen höher sind. Ziel ist es, die Gesamtpopulation der Aale zu erhöhen und so einen positiven Beitrag zu ihrem Schutz zu leisten – und gleichzeitig die Verluste durch den Verkauf zum Verzehr auszugleichen. Im Folgenden finden Sie Beispiele dafür, wie Teile des SEG-Standards ebenfalls einen positiven Beitrag leisten sollen:

Kriterium 1.1: Verpflichtung zur Rechtmäßigkeit. Ziel ist es, die illegale Fischerei und den Export von Aalen zu reduzieren, sodass (a) mehr Aale in Europa behalten und verwendet werden und (b) insgesamt weniger Aale gefangen werden.

Kriterium 1.2: Beitrag zu Aalschutzprojekten. Beim Kauf eines Produkts mit dem SEG- oder [Eel Stewardship Fund](#)-Siegel fließt ein Teil des Kaufpreises in Aalschutzprojekte. Beispiele hierfür sind: der Bau von Aalaufstiegshilfen zur Unterstützung der Aalwanderung; in den Niederlanden setzen Aalfischer jeden

Herbst 5 bis 12 Tonnen Silberaale (bis zu 10.000 Fische) [über den Deich](#) ins Meer aus; sowie die finanzielle Unterstützung der Anti-Aalhandels-Aktivitäten von SEG.

Kriterium 2.1: Die Aalfischerei stammt aus einer Fischerei, die ihre Laichquotenziele erreicht.

Der Standard akzeptiert nur Aalfang an Orten, an denen die Bestände gut geschützt sind, und im Falle von Glasaalen nur dort, wo ein Überschuss an Fischen vorhanden ist, der in unterbevölkerte Gewässer verbracht werden kann.

Kriterium 2.4: Die Sterblichkeit beim Fischen wird minimiert. Todesfälle aufgrund unsachgemäßer Behandlung müssen unter 8 % liegen. Dies hat zu besseren Praktiken geführt, da die Sterblichkeit durch unsachgemäße Behandlung an manchen Orten zuvor bei 50 % lag.

Kriterium 4.7: Der erforderliche Prozentsatz an Glasaalen wird für den Wiederansiedlungsbestand verwendet. Die Aalverordnung schreibt vor, dass 60 % der Glasaale für den Wiederansiedlungsbestand angeboten werden müssen. Die Norm wird nur dann erlassen, wenn diese Vorgabe erfüllt ist.

Zusammenfassung

- Der SEG-Standard:
 - Steht im Einklang mit der EU-Aalverordnung, die dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung des Aalbestands dient.
 - Ist mit den IUCN-Richtlinien für die Rote Liste gefährdeter Arten vereinbar.
 - Ermöglicht es, dass gut regulierte Fischerei oder Handel einen positiven Beitrag zum Aalschutz leisten.
 - Unterstützt die Rückverfolgbarkeit von Lieferketten und die Bekämpfung des Menschenhandels
 - Bietet dem einzelnen Fischer/Händler/Verarbeiter die Möglichkeit, nachzuweisen, dass seine Handelsaktivitäten gemäß dem SEG- oder ESF-Logo als verantwortungsvoll zertifiziert sind:



Geschäft zu
Firmenlogo



Logo für
Endverbraucher

- Der SEG-Standard bewirkt einen deutlichen Wandel in der Einstellung der Akteure der Branche hin zum Aufbau einer nachvollziehbaren und verantwortungsvoll beschafften Lieferkette von der Fischerei bis zum Verbraucher.
- Es gibt Grund zur Hoffnung. Die jüngsten Daten zu den Ankünften von Glasaalen deuten darauf hin, dass sich der Aalbestand langsam erholt.

**Wir sind daher der Ansicht, dass es akzeptabel ist, verantwortungsvoll gefangenen, gehandelten und verzehrten Aal zu essen.
wo es dem SEG-Standard entspricht .**

© Juni 2026

